

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das mit Jesu gekreuzigte Hertz

oder, Andächtige Betrachtungen d. bitterm Leidens u. Sterbens unsers Herrn u. Heylandes Jesu Christi, wie auch d. sieben letzten Worte am Kreuz, samt angefügter Kreuz-Presse d. glaubigen Seelen ...

Ulm, 17XX

VII. Betrachtung/Was sich mit Jesu zugetragen/in dem Pallast deß Hohen-Priesters/und von dem Fall Petri

[urn:nbn:de:bsz:31-116487](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-116487)



VII. Betrachtung/ Was sich mit **IE**su zuge- tragen/ in dem Pallast deß Ho- hen-Priesters / und von dem Fall Petri.

Spott/ Speichel/ Backenstreich/ und Hohn/
Bestürmen dich / O Gottes Sohn!
Der Jud dich schlägt / dich Petrus nennt/
Daß er dich niemahl hab gekennt/

SUnmehr stehet mein **IE**
sus da/ für dem versamle-
ten Rath der Hohenprie-
ster : O **IE**su / du Sohn
deß lebendigen Gottes!

Wie soll ich mich darein finden/ was soll
ich doch darvon gedencken / daß man
dich / als einen Ubelthäter / aufführet/
ja gar ein Kriegs-Knecht sich unterste-
hen darff / in dein heiliges Angesicht/
mit



1. theil VII. Briv.

vii. B
mit leinen
gen und
gen.
Jen
geuden
daph
von
fam
W
le
wollen
mit
E
wir
weil
gen
deine
m
Ber
fin
sch
San
recht
recht

mit seiner verfluchten Faust / zu schlagen / und dir einen Backen-Streich zu geben? Mußte doch dorten die Hand Jerobeams verdorren / als Er sie nur zegendem Propheten außgestreckt: wie / daß du diesen Bösewicht nicht / mit Feuer vom Himmel / geschlagen / und Ihn / samt dem ganzen gottlosen Convent / zu Aschen verbrennen lassen? Aber du / allerheiligsie Gütigkeit! Hast auch dieses wollen um unser willen erdulden / damit wir / von des höllischen Feindes Schlägen und Streichen / ewig befreuet würden; und / da du ja auch ihnen zuweilen erlauben wollest / uns zu plagen / wie den Hiob / so wollest du doch deine Gnade lassen in uns Schwachen mächtig seyn / und uns nicht lassen in der Versuchung und Anfechtung gar versinken: Darum redest du den unverschämten Bösewicht noch mit solcher Sanfftmuth an / und sprichst: hab ich unrecht geredt / so beweise es / habe ich aber recht geredt / was schlägst du mich? und

170 VII. Betracht. von Jesu in dem Ballast
willst uns auch dardurch lehren / daß wir
nicht sollen nachgierig seyn sondern uns
der Sanffmuth beflüssigen / eingedenk
der Wort Christi / da Er spricht : seelig
seynd die Sanfftmüthigen / dann sie wer-
den das Erdreich besitzen ; Liebet eure
Feinde / seegnet die euch fluchen / thut
wohl denen / die euch hassen ; Bittet für
die / so euch beleidigen und verfolgen ;
Dann mein ist die Rache / ich will ver-
gelten / Er tröstet auch die / so unschuldig
leiden und sagt : Seelig seynd die Fried-
fertigen / dann sie werden Barmherzig-
keit erlangen ; Seelig seynd / die um Ge-
rechtigkeit willen / verfolget werden /
dann das Himmelreich ist ihr : Seelig
seynd ihr / wann euch die Menschen / um
meinetwillen / schmähen und verfolgen /
und reden allerley Übels wider euch / so
sie daran liegen ; Seyd frölich und ge-
trost / es soll euch im Himmel wohl be-
lohnnet werden : wer wollte dann auch
nicht hier mit Jesu der Welt Schläge
erdulden / darmit Er seinen Lohn dar-
für

für dort auß Gnaden zu erwarten habe?
 Wir haben ja mit unsern Sünden un-
 zählich vielmehr Straffe verdienet/ aber
 unsers Jesu Gnade und Liebe hat sie
 nur in eine vätterliche Züchtigung ver-
 fehret/ welche zu unserer Seeligkeit ge-
 reichet; dann/ wann wir gerichtet wer-
 den/ so werden wir vom HERN gezüchti-
 get/ auf daß wir nicht/ samt der Welt/
 verdamt werden/ und ohne Züchtigung
 können wir nicht seyn; dann die also seyn/
 seynd Bastart/ und nicht Kinder GOT-
 tes. Wann dann nun auch dir/ Dan-
 dächige Seele! dein Theil von der
 Züchtigung des Höchsten zukommt/ so ge-
 dencke gleichbalden an deinen geschla-
 genen HERN Jesum/ den König der
 Ehren/ und freue dich/ daß du gewürdi-
 get wirst/ auch mit Ihme zu leiden; aber
 bey diesem allem sey nicht sicher/ sondern
 fürchte dich für GOTT/ und bedencke/
 daß/ ob du schon ein Kind Gottes/ und
 bey Gott in Gnaden bist/ dessen dich
 deine Züchtigung vergetwissert; So be-
 dencke

172 VII. Betracht. von Jesu in dem Pallast
dencke / sag ich / zugleich auch / daß du
jedoch ein schwacher Mensch bist / und
die Wort Jesu auch dich angehe / da Er
spricht : Wer da stehet / der sehe wohl
zu / daß er nicht falle ; dann den allerlieb-
sten Kindern Gottes schlägt der Sa-
tan am allerersten ein Bein unter / um
sie zu Fall zu bringen : Siehe hier das
Exempel Petri / eines von den fürnehm-
sten Jüngern Jesu ! siehe welch einen
erschrocklichen Sturz thut Er ! Er hat
alle Wunder Jesu mit Augen angesehen !
Ihm war seine Herzlichkeit gezeiget wor-
den auf dem Berg Tabor / und Er un-
terstehet sich Ihn zu verläugnen. Mein
lieber Petre / wo denckest du hin ? Er
warum gehest du dann in den Pallast
des Hohenpriesters ? Ach warum bleibst
du nicht lieber bey den andern Jüngern ?
So würdest du nicht in eine so schwehre
Sünde gefallen seyn : Ach ! dein Bor-
witz : um zu sehen / was da geschehe / hat
dich dahin getrieben : O meine Seele !
Siehe hier / was auß Frechheit und Bor-
witz

3111

wis vor Unheil entstehen kan; Darum sagt Syrach: Was dir nicht befohlen wird/da lasse deinen Borwis/dann wer sich in Gefahr gibt: der kommt darinn um: Es ist einem jeden ohne dem schon mehr befohlen / als er außrichten kan: Hätte Petrus sich nicht lassen den Borwis dahin treiben/so wäre Er unter keine böse Gesellschaft gerathen / und ohne Anfechtung geblieben. Ach liebe Seele! Hüte dich ja vor böser Gesellschaft/dann böse Gesellschaft verderbet gute Sitten/ und wer Pech angreiff/der besudelt sich: Wirst du böse Gesellschaft meiden / so wirst du auch der Gelegenheit zu sündigen entfliehen: Dann man sey so fromm / als man will / so kan eine böse Gelegenheit doch Anlaß zur Sünde geben / und dann reizet dich der Satan desto mehr / und stellet diese und jene Sünde so süß vor / ja macht sie dir gar leicht / und treibet dich / diese Occasion nicht auß der Hand zu lassen / bis er dich endlich zu Fall bringt: Die Allerheilig

174 VII. Betracht. von Jesu in dem Pallast
heiligsten haben seinen Stricken may
entfliehen können / wie David / Salo-
mon / und hier auch Petrus : Wie wilt
dann du / O sündiger Mensch entge-
hen ? Darum noch einmahl / fliehe die
Gelegenheit zu sündigen / und alle böse
Gesellschafft / so lieb dir deine Seelig-
keit ist / und gib dich nicht selbst in die
Gefahr / damit du nicht darinn umkom-
mest ; fliehe vor der Sünde / wie vor ei-
ner Schlangen / dann wann du ihr zu
nahe kommest / so sticht sie dich : du bist
nicht allezeit des morgenden Tags ver-
sichert / und so du ja mit Petro bist gefal-
len / ach so siehe auch mit Petro wieder
auf / und gehe mit ihm her auß / und we-
ne bitterlich. Als der Han gekrähet / und
Petrus Jesum verläugnet hatte / da
wandte sich Jesus um / und sahe Pe-
trum an : Petrus aber gieng hinauß und
weinete bitterlich. Ach liebe Seele !
Jesus siehet auch uns noch immer an /
wann wir gesündigt haben / in seinem
Wort ; Er läffet uns durch seine Die-
ner

des Hohenpriesters und dem Fall Petri. 175
ner/ als die rechten Kirchen-Hanen/ frü-
he ruffen und sagen: wache auf / der du
schläffest/ und stehe auf von den Todten/
So wird dich Christus erleuchten. Er sie-
het auf uns in seinem Wort/ da Er spricht:
barmherzig und gnädig ist der H^ERz/
gedultig und von grosser Güte! Allein
erkenne deine Missethat / daß du wider
den H^ERzn deinen G^OT / gesündigtet
hast: So sollen wol Berge weichen und
Hügel hinfallen/ aber meine Gnade soll
nicht von dir weichen. Ey laß uns/ O
meine Seele / diesen Kirchen-Hanen
fleissig anhören / und seine Stimme / zu
stets-wehrender beständiger wahrer Reu-
und Buß aufmuntern/ auch das freund-
liche Ansehen unsers H^ERN J^ESu /
ans zur Erkantnuß unserer Sünden
/ und schreiben; seine Barmherzigkeit darauß
erkennen / der da nicht will / daß je-
mand verlohren werde: Sondern daß
ich jederman zur Buße belehre und lebe.
Laß uns/ mit Petro/ auch hinaus gehen
von unsern Sünden / dieselbe bitterlich

176 VII. Betracht. von Jesu in dem Ballast
zu beweinen/ und deß H. Ern. Jesu Gna-
de zu suchen; so werden wir versichern
seyn/ daß solche unsere wahrhafftige Buss-
Thränen wieder den erzürnten Gott zu
Gnade bewegen/ so fern sie sich gründen
auf das Blut Jesu/ deß Sohns Gottes/
und auß aufrichtigem Herzen her ent-
springen: alsdann werden sie bey Gott
angenehm seyn / und wir den herzlichem
Nutzen darauß haben / daß wir mit
Gott versöhnet / und bey Ihm in Gna-
den seyn: Ja die seelige Frucht wird auch
nicht außbleiben/ dann die mit Thränen
säen/ werden mit Freuden erndten; der
H. Erz. fasset alle unsere Thränen in sei-
nen Sack / und wird demahleins selbst
abwischen unsere Thränen von unsern
Augen. Ja seelig seynd/ die da Leid tra-
gen / dann sie sollen getröstet werden/
darum schaffet mit Furcht und Zittern/
daß ihr seelig werdet: Dann/ wer über-
windet/ der wird alles ererben / und ich
will sein Gott seyn / und Er soll mein
Sohn seyn. O seelige Thränen / die also

des Hohenpriesters / und dem Fall Petri. 177

bergossen werden / wer wolt dann nicht
lieber in das Trauer-Haus gehen / als
in das Haus der Freuden ; Dann die-
Welt-Freude ist flüchtig und ver-
gänglich / die Freude aber im Himmel
wehret ewig ; darzu hilf uns HErr gnä-
diglich ! Amen.

Sebet / von dem Leiden
Jesu vor dem geistlichen Rath
und von dem Fall Petri.

Du mein HErr Jesu
Christe ! du ewiger Hoher-
priester und Heiland der Welt / der
du von den Hohenpriestern und den
Knechten verhonet / geschlagen / ge-
stossen / falschlich verklagt und ver-
damnet worden bist / darmit du un-
sere Sünde und Schmach an dei-
nem Leib zahltest / und uns von der

I. Theil.

M

An-

Anlag deß höllischen Feindes erle-
digtest; ich dancke dir / vor diß dein
schmerzliches Leiden, und bitte dich
inbrünstiglich / laß deine Schmach
meine Ehre seyn / und gib / daß ich
dich / und deine Wahrheit / auch für
den Menschen mit Freudigkeit be-
kenne / und in Gedult außharre : und
ob gleich du / O allerliebster Herr
Jesu / von deinem lieben Jünger
Petro / auß menschlicher Schwach-
heit verläugnet wurdest / so sahst
du ihn jedoch mit deinen Gnaden
Augen wieder an / und verwarfst
ihn nicht gar / weil er wieder umkeh-
ret / und seine schwere Sünden bit-
terlich beweinet / sie bereuet / und um
Gnade bittet. Ach! siehe auch mich

Du barmherziger Gott / mit
 Gnaden an/der ich täglich vielfün-
 dige/und wol eitel Straffe verdiene:
 Sey mir gnädig / und vergib mir
 meine vielfältige Missethat/die ich
 Zeit meines Lebens wider deinen
 heiligen Willen begangen habe.
 Ach HErr! gehe nicht ins Gericht
 mit deinem Knecht / (mit deiner
 lieben Magd/) sonst wird kein Lebendiger
 vor dir bestehen: Hilff/das ich herzk-
 liche Reu un Leid über meine Sün-
 den trage; mit Petro und Maria
 Magdalena dieselbe bitterlich be-
 weine und bereue/mit dem Zöllner
 an meine Brust schlage und spreche:
 Gott sey mir Sünder gnädig; um
 Gnade bitte / und dieselbe auch er-
 M 22 *mirrreidn lauge:*

180 VII. Betracht. von Jesu in dem Ballast
lange: Laß mich keine Noth/ Ge-
fahr noch Tod/ von deiner Liebe schei-
den/ auch in Creutz und Leiden be-
ständig verharren/ und alles Ubel
um deinetwillen gern erdulden/
und endlich die ewige Seeligkeit
darvon bringen/ durch dein Ver-
dienst/ Schmerzen/ Leiden und Tod
hochgelobet in Ewigkeit! Amen.

Ein Lied / wie Christus von den Hohen-
priestern verdammt worden / und von
dem Fall Petri.

Im Thon: Durch Adams Fall ist ganz verderbt / 11.

I.

Was sag ich / wann der Höllen-Macht
Mit Lügen auf mich wüthet?
Wann mich die ganze Welt verlacht/
Und List und Trug außbrüthet?
Sie hat des höchsten Vatters Sohn/
Der Wahrheit / widersprochen:
Die Wahrheit selbst hat ihren Hohn/
Und frechen Trutz gebrochen.

2.

Viel falsche Zungen sechsten an
Die überreine Lippen/

In

In den'n man kein Falsch finden kan;
Doch wie die feste Klippen/
Durch keiner Wellen: Sturm / zubricht/
Wann scharffe Winde rasen:
So wenig kan das helle Liecht
Ihr Laster: Maul außblasen.

3.

Ihr Zeugnuß stimmt nicht überein/
Und macht sie selbst zu schanden/
Lufs leste bringt man zwey herein/
Die einig noch vorhanden/
Diß / sprechen sie / diß ist der Mann/
Der neulich dörfen sagen/
Ich bin es der die Hände kan/
An Gottes Tempel schlagen;

4.

In dem so manche Faust gewerck't/
In vieler Jahr umlauffen/
Den will / eh' als ein Mensch vermerck't/
Ich werffen übern Hauffen:
Und wann der dritte Sonnen-Schein/
Wird um die Erde gehen/
Soll von Grund auf / durch mich allein/
Ein neuer Bau da stehen.

5.

Joch / weil sie nicht mit einem Mund/
Die Lügen können stärken/
Und all ihr Klagen ohne Grund/
Und ihr Betrug zu mercken/
Steh't Caiphas endlich auf / und fragt:
Willst du noch länger schweigen/

M 3

Zu

Zu diesem / was man von dir sagt/
Was von dir all anzeigen?

6.

Als Jesus noch kein Wort vorbringt/
Läßt Caiphas sich hören:
Bey Gott / der alles schafft und zwingt/
Den Erd und Himmel ehren/
Beschwer ich dich / red auf / und sag/
Damit wir's klar erkennen:
Ob du bist Christus / ob man mag
Deß Höchsten Sohn dich nennen?

7.

Du sagst's / spricht Jesus / ja ich bin/
Den Gott ins Fleisch gesendet/
Ich sag euch diß / auch wann ich hin/
Und nun mein Werck vollendet:
Soltt ihr an Gottes rechter Hand
Deß Menschen Sohn erblicken/
Der in den Wolcken Leut und Land
Sich wird zu richten schicken.

8.

Da sprang der Hohepriester auf/
Zerriß sein Kleid in Stücken/
Und sprach: Will nun der Richter-Hauff/
Noch viel um Zeugen schicken?
Er lästert Gott / ihr habt's gehört/
Was jezt sein Mund verjähret/
Der den / den Erd und Himmel ehrt/
So grausam hat geschmähet.

9.

Was dünckt euch? soll man diese That/
Den Frevel / mehr gestehen?

Nein

Nein warlich! rufft der ganze Rath/
Das Recht muß vor sich gehen:

Mit dieser Best hat kein Gedult/
Und/ wie wir alle schliessen /

Er sterb! Er sterbe! diese Schuld/
Ist nur durchs Creutz zu büßen.

I0.

Indem trifft Petrum einer an/
Und spricht: Ich mag wohl sagen/
Dir steckt im Herzen dieser Mann/
Was will man weiter fragen?

Du bist auß Galileer-Land:
Bald kommen mehr gelauffen/
Und sprechen: Du bist ihm verwandt/
Und auß der Jünger-Hauffen.

I1.

Nein/ spricht er/ ich weiß von ihm nicht/
Willst du diß noch verneinen?

Sagt Ihm ein andrer ins Gesicht/
Was denckst du/ daß wir meinen?

Man kan dich/ Galileer recht/
Auß deiner Sprach erkennen:

Wie/ schreyt des Hohenpriesters Knecht/
Soll man den Zeugen nennen?

I2.

Hab ich dich nicht in dieser Nacht/
Als IESUM wir gebunden/
(Bedenck nur/ was du da gemacht/)
Im Garten selbst gefunden?

Da fängt er an/ und rufft und schwödht/
Und wünscht/ daß alle Plagen/
M 4

Wo

Wo er des Menschen je begehrt/
Auf seinen Kopff einschlagen!

13.

Als er noch red'te/ kräh't der Hahn;
Indem sich Jesus wandte/
Er sahe Petrum herzlich an;
Der seinen Fall erkannte/
Mit Ach und Neu/ mit Schaam und Leid:
Er eilet nach den Thüren/
Und weist/ für höchster Traurigkeit/
Schier keinen Trost zu spühren.

14.

Jetzt fällt ihm Christi Warnung ein/
Jetzt sein so theur Versprechen;
Sein Hertz will ihm vor Angst und Pein
In tausend Stücken brechen:
Die Augen rinnen nach und nach/
Die heisse Thränen fließen/
Die Thränen/ die gleich einem Bach/
Von beyden Wangen schießen.

15.

Ach/ daß auch meiner Augen par/
Zu Thränen-Quellen werden!
Recht zu beweinen die Gefahr/
Und meiner Sünd Beschwehrden;
Ach! gib mir/ Jesu/ wahre Neu/
Nehm' an ein Hertz gekräncket/
Das sich jetzt wieder auf das neu
Dir ganz zu eigen schencket!

16.

Ach! sih' mich auch in Gnaden an/
Wie Petro ist geschehen;

Ich

Ich will ab- von der Sünden- Bahn/
Und der Gesellschaft/ gehen/
So mich zu Sünden reizen will:
Adieu ihr Sünd- Genossen!
Mich reut es ewig/ daß so viel
In Sünd ich Zeit verschlossen.

Ein Anders.

Von Petri Fall und Auferstehung.

Im Ehon: O Mensch beweine dein Sünde 2c.

I.

Nimm her / ihr Christen / sehet an/
Wie Petrus einen Fall gethan/
Und nehmet wohl zu Herzen;
Wie sehr wir Menschen in Gefahr/
Und wie der böse Feind so gar/
Nicht sey gewohnt zu scherzen:
Ach! Petrus welcher zugesagt/
Daß er mit Christo unverzagt
Zum Tode wolte gehen/
Der wird in solche Furcht gejagt/
Daß er / da man von Jesu sagt/
Nicht will von Ihm gestehen.

2.

Da Christus in der ersten Nacht
Zum Hohenpriester wird gebracht/
Gleich als ein Ubelthäter /
Steht Petrus bey der Knechte Schaar/
Denckt nicht / daß ihn nehme jemand wahr/
Der irgend sein Verräther:

M 5

Bald

Bald aber/ da er wird erkannt/
Sein Hertz von Furcht und Schrecken brennt/

Daß er es hoch bezeuget:

Er wisse nicht / wer Jesus sey/
Ja er darff schwören ohne Scheu/
Er sey Ihm nicht geneiget.

3.

O Petre! wie ist das gemein't/
Daß deine Zunge den vernein't/
Der dich bisher gelehret/
Und zum Apostel hat gemacht?
Ist diß / nach deinem Wort / vollbracht/
Das man von dir gehöret?
O Jesu! was für Qual und Pein
Muß wiederum entstanden seyn
In deiner Seel und Herzen?
Der mit dir geh'n wollt' in den Tod/
Verläugnet dich auß Furcht und Noth:
Das bringt ja freylich Schmerzen!

4.

Jedoch so seynd wir überall/
Wir fürchten weder Bley noch Stahl/
So lang wir keines sehen;
So bald uns aber die Gefahr
Begiunt zu werden offenbahr/
Und wir in Nengsten stehen/
So ist uns Jesus nicht bekannt/
So machen Jesu Strick und Band/
Daß wir ihn nirgend kennen:
So wissen wir nicht / was man sagt/

Wann

Wann man von Jesu red't und fragt/
Und will uns Christen nennen.

Allein / weil Petrus nach der That/
So bald der Hahn gekrähet hat/
Und Jesus ihm gezeiget
Die Augen seiner Freundlichkeit/
Zur Busse wieder ward geleit/
Daß er sein Hertz geneiget
Zur Reu und Leid / und bitterlich
Gewein't; so soll ein jeder sich/
Zur wahren Busse schicken:
Wer gleich mit Petro Sünde thut
Laß auch / wie er / die Thränen-Flut/
Sich wiederum erquicken.

Es sey die Sünde / wie sie will/
Sie seyen wenig oder viel/
Wer sich zur Busse kehret;
Und / wann ihn Gottes Gnade rühr't/
Sich wider den / der ihn regier't/
Nicht freventlich empöret;
Noch widerstrebt dem guten Geist/
Vielmehr gehorsam Folge leist/
Dem werden sie nicht schaden:
Das Mittel unsrer Seeligkeit
Ist / durch die Busse / zubereit
Uns armen Sünden-Maden.

O Jesu! der du gnädiglich/

Me

188 VII. Betracht. von Jesu in dem Ballast/te.

Als Petrus hat verlaugnet dich/
Denselben angesehen/
Und ihm Genad hast zugewandt/
So bald er seine Sünd erkannt/
Mit Thränen that weggehen;
Nehm' auch mich armen Sünder an/
Vergib / was ich an dir gethan/
Und laß mich Gnade finden:
Gib / daß ich dir stets treu verbleib/
All gottloß Wesen von mir treib/
Und hüte mich für Sünden.



610

VIII. 32

n dem Velle
dich/

andt/
mit/
gehen:
under an/
can/
nden:
erbleib/
treib/
nden.



VIII